Franzobel

Flugangst

Schauspiel
1D 2H
1 Dek.

Franzobel mischt in die reale Welt des Fliegens, vom Abflug bis zur Landung, irreale Geschichten der Passagiere. Die Figuren wechseln ihre Identität, schlüpfen in verschiedene Verkleidungen und verschwinden wie Sternschnuppen in den Sphären.

Eine Wolke wird gestreift, man fällt in ein Luftloch, die Ohren sausen.

Ein Puzzle mit vielen Versatzstücken, die jeweils in ein anderes Bild gehören könnten und doch ihre eigene Geschichte erzählen. Gut angeschnallt kann man sich nirgends festhalten. Wortlawinen stürzen in hoher Fallgeschwindigkeit vom Himmel und wirbeln in alle Richtungen, eine Schubumkehr der Sprache.

Brockenweise fallen Meteoriten vom Himmel und landen als klare Aussage auf dem Boden.

Franzobel
(* 1967 in Vöcklabruck, Oberösterreich)

Studierte von 1986 bis 1994 Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Bis 1991 als bildender Künstler (unter dem Pseudonym „Franz Zobl“), seit 1989 als freier Schriftsteller tätig. Sein umfangreiches Werk umfasst Theaterstücke, Romane, kürzere Prosatexte, Lyrik (teils in Mundart) und Kinderbücher.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Ingeborg-Bachmann-Preis, 1995
- Arthur-Schnitzler-Preis, 2002
- Nestroy-Theaterpreis Bestes Stück – Autorenpreis, 2005
- Shortlist zum Deutschen Buchpreis für „Das Floß der Medusa“, 2017
- Longlist zum Deutschen Buchpreis für „Die Eroberung Amerikas“, 2021